

## **Bericht zur Arbeit des Studierendenparlaments**

### **Stand: 20.01.2016**

#### **Studentische Teilhabe an der Hochschulpolitik**

Im Mai 2015 fand zusammen mit der Wahl der Fachschaftsräte die Wahl des Studierendenparlamentes (StuPa) statt, wobei die Wahlbeteiligung bei 13,6 % lag. Damit gaben zwar mehr Studierende ihre Stimme ab als an vielen anderen Hochschulen, dennoch ist die Beteiligung für eine demokratische Wahl erschreckend niedrig. Offiziell sind dadurch die Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden zwar legitimiert und treffen gleichzeitig Entscheidungen, die für alle Studierende Gültigkeit haben. Dennoch fehlt bei ihnen die Gewissheit, dass ihre Beschlüsse von einer Mehrheit der Studierenden getragen werden. Diese Beschlüsse könnten zudem durch eine größere Wahlbeteiligung deutlich mehr hochschulpolitisches Gewicht erhalten.

Es ließen sich außerdem bei der Wahl weniger Kandidatinnen und Kandidaten für das StuPa aufstellen als Sitze vorhanden waren. Dadurch sind zurzeit nur 23 von 25 Sitzen besetzt.

Ein ähnliches Bild zeichnet sich für den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) ab. Für die Besetzung des AStAs im Juni 2015 konnten nur mit Mühe engagierte Studierende gefunden werden. Nach Rücktritt einiger Mitglieder wurde ein Teil des AStAs vom StuPa neu gewählt, jedoch sind aktuell immer noch einige Referatsposten unbesetzt.

Womit hängt das offensichtlich geringe Interesse an hochschulpolitischen Gremien zusammen?

Die Bedeutung der Mitarbeit der Studierenden an der Hochschulpolitik wird generell unterschätzt. Sicherlich ist das studentische Engagement sowohl mit Zeitaufwand als auch mit Anstrengung verbunden. Dennoch muss beachtet werden, dass im Grunde alle Studierenden von dem persönlichen Einsatz der Gremienmitglieder profitieren.

So führt beispielsweise die derzeitige Finanzsituation an der TUHH immer wieder zu Interessenkonflikten bei der Verteilung von Ressourcen. Studentische Vertreterinnen und Vertreter versuchen, sich für Mittel zur Verbesserung der Lehre und des studentischen Lebens auf dem Campus einzusetzen. Daneben wirken sie aktuell bei Änderungen der Allgemeinen Bestimmungen der Studien- und Prüfungsordnung (ASPO) aktiv mit. Die ASPO beeinflusst mit ihren Regelungen zur Studiendauer, zu Prüfungen und zu Abschlussarbeiten den Studienverlauf an der TUHH im besonderem Maße. Bei den entsprechenden Gesprächen und Diskussionen ist auch immer wieder das Studierendenparlament involviert.

Dieser Bericht soll nicht zuletzt die Tätigkeit des StuPas innerhalb der letzten Monate für deutlich mehr Studierende transparent und attraktiver machen.

#### **Auswirkungen der Finanzsituation der TUHH**

Auch in den vergangenen Monaten ließen sich die Auswirkungen der problematischen Finanzlage der TUHH deutlich erkennen.

#### *Vakanzregelung*

So ist die schon vor einiger Zeit eingeführte Vakanzregelung für Angestellte der Uni weiterhin wirksam. Um Geld einzusparen, müssen demnach z.B. bei einem auslaufenden Arbeitsvertrag notwendige Stellen eine bestimmte Zeit lang unbesetzt bleiben. Deshalb fehlt wichtiges Personal für die Forschung, die Lehre und die Verwaltung. So sind derzeit unter anderem mehrere Professuren sowie die Stelle der

Nachhaltigkeitsbeauftragten nicht nachbesetzt.

### *Mensa-Alternative*

Weiterhin wird die Diskussion um die Einrichtung einer Alternative zur vorhandenen Mensa, die angesichts ständig steigender Studierendenzahlen dringend benötigt wird, von den kalkulierten Kosten bestimmt. Anfängliche Pläne einer Pasta-Bar in Gebäude Q wurden aus Geldmangel fallengelassen. Aktuell ist geplant, ein Café im Neubau des Gebäude B (Baracke) unterzubringen. Das StuPa hat sich dafür eingesetzt, dass das Café neben einer möglichst großen Auswahl an warmen Speisen möglichst viele Sitzplätze bieten muss.

### *Gebäude B*

Mit der Eröffnung des neuen Gebäudes sollte ursprünglich mehr Raum für studentisches Leben und Engagement auf dem Campus geschaffen werden. Der mittlerweile fertiggestellte Ostflügel des Hauptgebäudes kann nur einen Teil der Räumlichkeiten bieten, die mit dem begonnenen Abriss der „Baracke“ weggefallen sind. Die Absprache zwischen dem Präsidium der TUHH und der Studierendenschaft sah vor, zwei Drittel der neu entstehenden Räume entsprechend der geplanten Kostenübernahme den Studierenden zu überlassen. Jedoch stiegen die Kosten und damit auch der Beitrag aus Universitätsmitteln. Im vergangenen November knüpfte das TU-Präsidium an diesem gestiegenen Kostenbeitrag die Forderung, im Nebauplan einige Räumlichkeiten mit vorgesehen studentischer Nutzung durch Büros für Juniorprofessuren zu ersetzen. Das Präsidium argumentierte, dass die Büroflächen dringend für neue Lehrkräfte gebraucht würden und dass als „Kompromiss“ weniger Raum als ursprünglich dafür geplant beansprucht wird. Das StuPa schloss sich nach intensiver Diskussion mit einer Mehrheitsentscheidung diesem Vorschlag an. Von der Änderung der Raumplanung sind vor allem die Arbeitsgemeinschaften (AGs) an der TUHH betroffen. Innerhalb der Studierendenschaft sollte jetzt über eine Änderung des vorgesehenen Raumkonzeptes gesprochen werden, um für AGs dringend benötigte Räumlichkeiten zu schaffen.

### *Drittmittel*

Die finanziell schwierige Lage der TUHH wird zum Teil auch mit Geldern aus der Wirtschaft (Drittmittel) kompensiert. Dieser Beitrag beträgt circa ein Drittel<sup>1</sup> am Gesamtaufwand der Uni. Daraus resultiert einerseits geringerer finanzieller Druck für viele Institute. Andererseits nimmt auch die Anwerbung von Drittmitteln viel Zeit in Anspruch und birgt stets die Gefahr, dass universitäre Forschung zu stark von Unternehmen gelenkt wird anstatt dem Gemeinwohl zu dienen.

## **Prüfungssituation an der TUHH**

Bei der administrativen Organisation der Prüfungen an der TU gab es in jüngerer Vergangenheit vielfach Probleme. Zur personellen Unterbesetzung im Prüfungsamt kam die Tatsache, dass das vorhandene Planungssystem der Vielzahl an Prüfungen und der Diversität der Studienpläne nicht vollständig gewachsen ist. Zwar werden Prüfungstermine mittlerweile vergleichsweise früh im Semester bekannt gegeben, jedoch müssen dafür auch Studierendenvertreterinnen und – Vertreter viel Zeit investieren, um die Prüfungsplanung händisch anzupassen. Deshalb soll in wenigen Jahren ein sogenanntes *Campus Management System* administrative Hilfe liefern. Bis dahin muss jedoch eine für alle Seiten tragbare Übergangslösung gefunden werden.

---

<sup>1</sup> <http://www.tuhh.de/tuhh/uni/informationen/kennzahlen.html>

## Stellungnahmen des StuPa

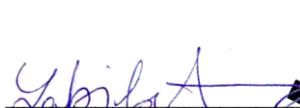
Zu den bereits genannten Themen *Mensa-Alternative*, *Prüfungsorganisation* und *Gebäude B* hat das Studierendenparlament [Stellungnahmen](#) verabschiedet, die auf der StuPa-Homepage einzusehen sind.

Es wurde zudem eine Stellungnahme zum Thema Olympia in Hamburg veröffentlicht. Vorausgegangen war eine Diskussion darüber, inwiefern das Olympia-Referendum in den Aufgabenbereich von Studierendenvertreterinnen und -Vertretern fällt. Es wurde mehrheitlich einer Stellungnahme zugestimmt, da die Ausrichtung von Olympische Spielen auf jeden Fall das studentische Leben beeinflusst hätte. Deshalb wurde Argumente für und gegen die Spiele, welche die Situation der Studierenden an der TUHH beeinflussen, gegeneinander abgewogen. Auch im Hinblick auf mehrere kritische, zum Teil unsachliche Reaktionen aus der Studierendenschaft hält das StuPa die Stellungnahme auch im Nachhinein für gerechtfertigt. Im Sinne eines [offenen Diskurses](#) wurden einige Kritikpunkte aufgegriffen und zusammen mit weiteren Erläuterungen zur Stellungnahme veröffentlicht

## Sonstiges

Abschließend kann berichtet werden, dass der Härtefond-Beitrag des Semestertickets im kommenden Semester einmalig von einem auf fünf Euro erhöht wird. Der Grund dafür liegt bei der gestiegenen Anzahl der Anträge im vergangenen Jahr. Der AStA wurde außerdem zu spät über die resultierende Lücke im Härtefond-Topf informiert. Deshalb muss der Beitrag wahrscheinlich auch längerfristig auf circa zwei Euro angehoben werden. Gleichzeitig sollen die Kriterien für eine Inanspruchnahme des Härtefonds geprüft werden.

Weiterhin wurde die Gründung der Fachschaft für die Gewerblich-Technischen Wissenschaften (FS GTW) an der TUHH beschlossen. Mit der Wahl im Mai 2015 werden damit die Gewerbelehrerinnen und – Lehrer eine eigene Interessenvertretung auf dem Campus haben.



Labiba Ahmed  
StuPa Präsidentin



**STUPAHH**  
Studierendenparlament der  
TU Hamburg-Harburg